

# Herz 2

## Der Bienenverlust

Bienenverluste bei Honigbienen können verschiedene Ursachen haben. Hier sind einige häufige Gründe:

1. **Varroose:** Die Varroa-Destructor Milbe ist hauptverantwortlich für Verluste bei den Honigbienen. Im Spätsommer/Herbst, zum Zeitpunkt der Entwicklung der Winterbienen, kann eine zu hohe Belastung durch die Varroa-Milbe auftreten. Das geschieht dadurch, dass der Bestand der Honigbiene zum Jahresende sinkt, die Milbe sich aber exponentiell zum Bienenvolk vermehrt. Das Bienenvolk bricht dann durch den Parasitendruck zusammen und geht ein. Diese Milbe ernährt sich von der Bienenlarve (Blut und Fettkörper) und kann verschiedene Viren übertragen.
2. **Verhungern:** Wenn Bienenvölker nicht über genügend Futtermittel verfügen, können sie verhungern. Typische Anzeichen sind viele Restbienen im Volk, die auf den Waben, in den Gassen oder mit dem Kopf voran in der Zelle stecken. Eine risikoreiche Zeit des Verhungerns ist der Zeitraum der Durchlenzung. Die Durchlenzung bezeichnet den Zeitraum zwischen Winterende und Beginn des Frühlings.
3. **Tod durch Mäusebefall:** Nagetiere können die Überwinterung von Bienen stören, indem sie Waben zerstören und sich der Bienen als Futter bedienen. Der Imker bemüht sich, dies durch eine rechtzeitige Anbringung von Mäuseschutzgittern vor den Fluglöchern zu verhindern. Wenn ein Bienenvolk stark eingewintert wurde, übersteht es aber auch diese Belastung.
4. **Königinnendefekt:** Wenn die Königin defekt ist oder durch irgendeinen Grund verloren geht, beginnen Arbeiterinnen unbefruchtete Eier zu legen, aus denen sich Drohnen (männliche Bienen) entwickeln. Man spricht hier von einem drohnenbrütigem Volk. Dieser Umstand kann zu einem Versterben des Bienenvolkes führen.
5. **Klimawandel:** Der Klimawandel beeinflusst auch unsere Honigbienen. Pestizide, Parasiten und der Verlust an Biodiversität, also der Vielfalt von Pflanzen, setzen sowohl Honigbienen als auch Wildbienen unter Druck.

Oben genannte 5 Punkte sollte unser kleiner Imker stets berücksichtigen, um das Überleben der Bienen zu fördern und ihre wichtige Rolle in unseren Ökosystemen weiterhin zu erhalten.

# Herz 3

## Der Futterabriss

Der Futterabriss bei Honigbienen ist eine kritische Situation, bei der Bienen trotz vorhandener Futtermittel verhungern.

### **Ursachen für den Futterabriss und seine Auswirkungen:**

**Kälteeinbruch nach warmen Tagen:** Bei schwächeren Bienenvölkern kann es im Frühjahr zu einem Futterabriss kommen, wenn nach einer Phase mit mehreren warmen Tagen plötzlich kaltes Wetter einsetzt. Diese Zeit wird auch Durchlenzung genannt. Die gesamte Bienenmasse zieht sich bei Kälte zu einer wärmenden Traube zusammen. Ziel ist es, die Bienenbrut zu wärmen. Dabei kann es passieren, dass die Bienen möglicherweise das Futter nicht mehr erreichen und verhungern.

**Schwache Völker:** Der Futterabriss tritt häufig bei bereits geschwächten oder erkrankten Völkern auf. Aber auch, wenn Bienen zu wenig Futter eingelagert haben und die Kälte zu lange anhält. Sie verhungern, obwohl eigentlich genügend Futterreserven vorhanden waren.

Daher ist wichtig, die Versorgung der Bienen mit Futter sorgfältig zu überwachen, um den tragischen Hungertod zu vermeiden.

# Herz 4

## Der Schwarmtrieb

Zum Lebenszyklus der Honigbienen gehört der Schwarmtrieb. Er ist natürlich und umfasst die angeborene Handlungsbereitschaft der Bienen, ihr Volk durch Teilung zu vermehren. Hier die wichtigsten Punkte zum Schwarmtrieb bei Honigbienen:

**Auslöser des Schwarmtriebs:** Der Schwarmtrieb wird forciert, wenn das Bienenvolk stark wächst. Hiermit ist die Anzahl der Arbeitsbienen gemeint und der verfügbare Platz für das Volk. Es ist wie bei uns Menschen, wenn der Platz zu eng wird – wird umgezogen. Im Fall der Honigbienen wird geschwärmt.

**Vermehrung eines Bienenvolkes:** Im Laufe des Jahres legt eine Bienenkönigin ca. 2.000 Eier pro Tag. Wenn Bienen ausschwärmen, entstehen aus einem Volk zwei Völker. Mit dem Schwärmen lösen die Bienen ihre Platzproblematik und folgen gleichzeitig ihrem Urinstinkt und dem Zweck der Fortpflanzung.

**Schwarmprozess:** Der Schwarmprozess besteht im Allgemeinen aus folgendem Ablauf:

Das Bienenvolk fertigt mehrere zukünftige Königinnen in sogenannten Weiselzellen vor.

Die bisherige Königin bereitet sich darauf vor, das Volk zu verlassen und für eine nachrückende neue Bienenkönigin Platz zu machen und von ihr den bestehenden Bienenstock übernehmen zu lassen.

Kurz bevor die neuen Königinnen schlüpfen, verlässt die alte Königin mit etwa der Hälfte der Bienen den Bienenstock und sucht sich ein anderes Zuhause.

**Sicherheit für den Menschen:** Bienenschwärme sind für den Menschen relativ ungefährlich. Sie sind unterwegs und suchen sich ein neues Zuhause. Wenn man gebührenden Abstand zum Schwarm hält und die Bienen nicht ärgert, geht von den Bienen kaum eine Gefahr aus.

Wer einen Bienenschwarm einfängt und ihm ein neues Zuhause gibt, wird viel Freude haben. Frisch in die Beute eingeschlagene Schwärme haben einen sehr ausgeprägten Bautrieb.

Das Schwärmen ist ein natürlicher und notwendiger Prozess für die Vermehrung und das Überleben der Bienen. Es ist ein atemberaubendes Spektakel.

# Herz 5

## Die Kellerhaft

Die "Kellerhaft" ist eine Methode in der Imkerei, um einen Bienenschwarm sesshaft zu machen und seinen Schwarmtrieb zu brechen.

Ein Schwarm wird für eine bestimmte Zeit an einem dunklen, ruhigen und kühlen Ort, wie zum Beispiel einem Keller, untergebracht. Dort in der Dunkelheit sammeln sich die Bienen zu einer engen Traube und verbinden sich besser zu einer Einheit.

Die Dauer der Kellerhaft beträgt in der Regel drei Tage und muss natürlich von unseren Bienen und nicht vom Imker „abgesessen“ werden.

**Zur Erklärung:** Der Bienenschwarm wird eingefangen. Die Bienen haben in ihren Honigblasen Honig aus ihrem alten Stock mit im Gepäck. Die Bienen werden nun in einer geeigneten Kiste, dunkel, kühl und gut belüftet aufgestellt und nur ab und zu mit Wasser befeuchtet. Sie bekommen von aussen kein Futter. Sie werden durch diese Maßnahme gezwungen, den Honig in ihren Honigmägen nun selbst zu verdauen. Dieser Prozess dauert maximal 3 Tage. Danach ist der Schwarmtrieb meist gebrochen und die Honigbienen können in ihre neue Behausung einquartiert werden.

Die Kellerhaft ist nur notwendig, wenn der Schwarm am gleichen Standort (innerhalb des Flugradius von 4 km) aufgestellt werden soll. Bei weiter entfernten Standorten kann der Schwarm noch am gleichen Tag in die neue Beute.

Die Kellerhaft ist damit eine Maßnahme zur Volksbildung eines Schwarms. Als Volk bezeichnet man Honigbienen, die sesshaft sind und über Waben verfügen. Die Bezeichnung Schwarm wird also für Honigbienen verwendet, die noch „auf der Reise“ sind.

# Herz 6

## Der Schwarmfänger

Ein Bienenschwarm kann eingefangen werden. Hier sind die Schritte:

**Vorbereitung:** Zunächst sollten Sie sich mit entsprechender Imker-Schutzkleidung ausstatten. Ein Wasserzerstäuber, eine Steighilfe, ein Schwarmfangbeutel und ein Schwarmkasten sind ebenfalls nützlich.

**Annäherung an den Schwarm:** Sie müssen nah genug an den Schwarm herankommen und die Schwarmtraube von allen Seiten mit Wasser besprühen. Die Bienen rücken dadurch enger zusammen, weil sie annehmen, dass es regnet. Dadurch, dass der Schwarm enger zusammenrückt, wird er am Weiterfliegen gehindert.

**Einfangen des Schwarms:** Je nach Höhe bzw. Sitz der Schwarmtraube wird der Schwarmfangbeutel oder die Schwarmkiste unter die Bienentraube gehalten. Mittels Rütteln, Schütteln und Einfegen, Klopfen oder Stoßen kann man die Bienentraube in die Schwarmkiste befördern. Möglicherweise kann man aber auch den entsprechenden Ast mit den Bienen absägen und zum Beispiel in die Schwarmfangkiste einbringen.

**Nach dem Einfangen:** Es muss überprüft werden, ob der Bienenschwarm mit oder ohne Königin eingefangen wurde. Wenn sich bis zum Sonnenuntergang die restlichen Bienen auch in die Schwarmfangkiste begeben, kann man davon ausgehen, dass sich die Bienenkönigin auch dort befindet.

Bitte beachten Sie, beim Einfangen eines Bienenschwarms auf Arbeitssicherheit zu achten und dass die Weiterbehandlung des eingefangenen Bienenschwarms Fachwissen erfordert. Gehen sie beim Fang eines Schwarmes, wie unser kleiner Imker, kein Risiko ein. Da der Fang mit einem hohen Risiko für Ihre Gesundheit verbunden ist, lassen Sie ihn lieber weiterfliegen, wenn Ihnen die Erfahrung fehlt. Wenn Sie einen Bienenschwarm entdecken, können Sie den Bienenschwarm aber natürlich auch bei einem örtlichen Imker melden.

# Herz 7

## Die Wächterbienen

Um den Bienenstock zu schützen, gibt es spezialisierte Honigbienen, sogenannte Wächterbienen. Sie befinden sich direkt vor oder hinter dem Flugloch zur Bienenbeute. Auch unser kleiner Imker sollte sich ruhig und entspannt den Bienen nähern, um seine Arbeit zu verrichten und dabei keinen Stich abzubekommen.

Zwischen dem 18. und dem 21. Tag nach dem Schlupf der Biene erfolgt der Übergang von der Stockbiene zur Flugbiene. In der Phase der Flugbiene machen die Bienen kurze Orientierungsflüge im Umkreis des Bienenstockes. Sie fliegen sich sozusagen ein. Einige dieser Flugbienen übernehmen dabei die Arbeit als Wächterbiene am Flugloch.

Die Wächterbienen kommunizieren mit allen Tieren, die in den Bienenstock wollen. Dazu nehmen sie deren Geruch wahr. Wird ein Eindringling oder eine fremde Biene erkannt, wird sie abgewehrt. Die Wächterbienen verwenden zur effektiven Abwehr dabei auch ihren Giftstachel.

Insekten, wie Wespen oder Hornissen, oder aber auch Spitzmäuse werden als Räuber abgewehrt. Die Wächterbienen greifen den Eindringling an. Sollte der Eindringling für die Wächterbienen nur schwer abzuwehren sein, geben sie ein Alarmpheromon ab und rufen dadurch weitere Arbeiterinnen zu ihrer Hilfe.

Die Flugbienen/Arbeiterinnen und Drohnen des eigenen Volkes besitzen den richtigen Geruch und können an den Wächterbienen vorbei und passieren. Aber auch fremde Bienen werden mitunter toleriert. Meist aber auch nur, wenn sie sich mit Honig einbetteln. Zum Herbst, wo allgemein die Tracht und das Futter knapp wird, werden die Wächterbienen deutlich aggressiver.

# Herz 8

## Die Auffütterung

Die Auffütterung bei den Honigbienen ist ein notwendiger Prozess, bei dem den Bienen Zuckerlösung als Ersatz für den im Laufe des Jahres entnommenen Honig gegeben wird. Das ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Bienen den Winter mit seinen Frostgraden überstehen können. Die Honigbienen können während der kalten Jahreszeit nicht ausfliegen und auch keine Nektarquellen finden. Für unseren kleinen Imker und unsere Biene ist es somit fast eine Win-Win-Situation. Der Imker hat den leckeren Honig und die Biene wird von ihm mit süßem Zucker aufgefüttert.

Ein Bienenvolk benötigt im Winter etwa 17 kg Honig bzw. Futter. Wie es die Natur so will, verbrauchen stark ausgebildete Völker etwas mehr, schwache Völker etwas weniger an Futter. Es ist immer besser, etwas mehr als zu wenig Futter zu haben. Aber man kann Bienenvölker auch überfüttern! Die Honigbienen haben die Eigenschaft, alles an Futter einzulagern, was sie „in die Finger“ bekommen. Dadurch kann es passieren, dass keine freie Wabenfläche übrig bleibt und dass die Königin nicht genügend Platz hat, um ihre Eier abzulegen. Keine Eier heißt keine nachwachsende Brut, das Volk nimmt an Stärke ab. Wenig Bienen bedeutet ein schwaches Volk und höhere Empfindlichkeit gegenüber äußeren Faktoren und höhere Sterblichkeitsrate.

Ob die Bienen genug Futterreserven für den Winter sammeln konnten, hängt von einigen Faktoren ab, so zum Beispiel der Verfügbarkeit von Trachtpflanzen über das Kalenderjahr und dem Witterungsverlauf. Der Imker muss mit Erfahrung die Vorräte der Honigbienen einschätzen und gegebenenfalls mit Zuckerlösung oder Zuckerteig auffüttern.

Ein sehr wichtiger Aspekt ist, rechtzeitig mit der Auffütterung zu beginnen. Der Zeitpunkt sollte unmittelbar nach der letzten Tracht und Honigernte und der ersten Behandlung gegen die Varroose liegen. Die Fütterung erfolgt entweder direkt im Brutraum des Volkes oder wird im oberen oder unteren leeren Raum gereicht, von wo er von den Honigbienen in den Brutraum getragen wird.

# Herz 9

## Die Winterruhe

Die Winterruhe bezeichnet bei den Honigbienen einen Zustand, in dem die Honigbienen ihren Stoffwechsel auf ein Minimum herunterfahren und im äusserst geringen Maße ausfliegen. Sie verbringen die kalte Jahreszeit in einer Art Winterruhe, schlafen dabei aber nicht. Sie bleiben aktiv und sitzen als rotierende Kugel zusammen, um das Bienenvolk und ihre Königin warm zu halten und zu schützen.

Dabei gehen die kalten Bienen von der Außenseite nach innen, während die warmen Bienen vom Inneren der Kugel wiederum nach außen wandern. Die Temperatur der Kugel beträgt dabei im Mittel ca. 36 Grad Celsius.

Die Bienen haben Einiges zu tun, um die Temperatur im Bienenstock zu halten. Hierfür sind sogenannte Heizerbienen verantwortlich, die durch die regelmässige Kontraktion ihrer Muskelgruppen Wärme erzeugen. Sie verbrauchen dabei vermehrt Energie in Form des eingelagerten Winterfutters. Die Bienenkönigin sitzt im Inneren der Wintertraube, wo sie gefüttert und vor äußeren Einflüssen geschützt wird und wartet darauf, bis die Temperaturen gleichbleibend wieder höher liegen und sie wieder mit dem Eierlegen für die Sommerbienen beginnen kann.

Man unterscheidet zwischen Sommerbienen und Winterbienen. Winterbienen sind diejenigen, die den gesamten Winter im Bienenvolk leben. Sie leben mit mehreren Monaten deutlich länger als die Sommerbienen, welche nur wenige Wochen leben.

Hauptaufgabe der Honigbienen in der Winterruhe ist, so wenig Energie wie möglich zu verbrauchen und trotzdem ihr Volk und ihre Königin zu schützen und am Leben zu erhalten. Sie halten also keinen Winterschlaf. Unsere Honigbiene bittet bei ihrer Winterruhe darum, nicht gestört zu werden. Diesem Wunsch sollte man unbedingt nachkommen, denn unnötige Störungen des Bienenvolkes führen zu einem höheren Energieverbrauch, der wiederum zum Verlust des Volkes durch Verhungern führen kann.

# Herz 10

## Die Wintersonnenwende

Bei der Wintersonnenwende können Mensch und Tier sich wieder freuen, denn das Ende des Winters rückt nun in greifbare Nähe. Bei unserem Spielkartenmotiv feiert unsere Honigbiene stilsicher im Weihnachtskostüm mit Honiglebkuchen und einem Glas Milch. Die Wintersonnenwende, die am 21. oder 22. Dezember stattfindet, markiert den kürzesten Tag und die längste Nacht des Jahres. Die Wintersonnenwende hat eine besondere Bedeutung für Honigbienen und Imker und markiert, genauso wie die Sommersonnenwende, einen wichtigen Zeitpunkt im Jahresablauf der Natur.

Für unsere Honigbienen beginnt etwa ab Oktober, also mit dem Ende der Brutsaison, die Zeit, wo sie sich fast nur noch innerhalb ihrer Bienenbeute aufhalten. Sie halten keinen Winterschlaf und versuchen mit einer ausgeklügelten Überlebensstrategie über die Wintermonate zu kommen.

Die Wintersonnenwende ist ein markanter Punkt im Kalender. Zusammen mit den Temperaturverläufen im Jahr hat sie einen großen Einfluss darauf dem Imker zu vermitteln, wann Pflanzen blühen, in welchem Lebenszyklus sich die Honigbienen befinden und davon ausgehend, was er als seine Tätigkeiten planen muss.

Die Hasel ist zum Beispiel für die Honigbienen die erste wichtige Pollenquelle im Jahr und markiert den Vorfrühling. Alle nachfolgenden anderen Trachtpflanzen agieren als sogenannte Zeigerpflanzen für den erreichten Zeitpunkt im phänologischen Kalender.

Im Winter zehren die Honigbienen hauptsächlich vom Vorrat, den sie während der Sommermonate eingebracht haben. Bis zum Herbst werden bis zu fünfzehn Kilo Honig in die Waben der Bienenbehausung eingelagert. Dieser Honig dient als Wintervorrat und Energiereserve.

Bienen sind in den Wintermonaten außerhalb ihres Bienenstockes kaum anzutreffen. Insofern sich aber die Außentemperatur über 12 Grad Celsius befindet, kann man schonmal die eine oder andere Honigbiene bei ihrem Reinigungsflug beobachten.

# Herz As

## Die Bienenkönigin

Die Bienenkönigin ist nach ihrer Begattung durch Drohnen das einzige geschlechtsreife Weibchen in einem Bienenvolk. Sie hat einen länglichen Hinterleib und ist größer als die Arbeiterinnen. Durch den länglichen Hinterleib ist es nur ihr möglich, die Eier am Boden der Bienenzelle zu platzieren.

**Aufgaben der Bienenkönigin:** Die Hauptaufgabe der Bienenkönigin besteht darin, Eier zu legen und so für den Nachwuchs zu sorgen. Sie kann je nach Jahreszeit und Trachtangebot bis zu 2000 Eier pro Tag legen.

**Lebensweise der Bienenkönigin:** Die Bienenkönigin kann zwischen vier und fünf Jahre alt werden. Sie entwickelt sich in einer Weiselzelle, einer länglichen Zelle, die von den Arbeiterinnen oft am unteren Rand der Waben oder deren Mitte gebaut wird. Sie ist die einzige Biene, die während ihrer kompletten Lebenszeit mit Gelee Royale\* gefüttert wird. Unmittelbar nach dem Schlupf tötet sie weitere, eventuell noch in den Zellen befindliche Königinnen. Nach dem Schlüpfen fliegt sie zur Begattung durch Drohnen aus. Dieser Ausflug wird auch Hochzeitsflug genannt. Im Flug wird sie von mehreren Drohnen befruchtet. Der Hochzeitsflug ist einmalig für die Bienenkönigin. Der Samenvorrat reicht dann für ihr restliches Leben. Etwa vier bis fünf Tage nach der Begattung beginnt die Königin mit der Eiablage.

**Steuerung des Volkes:** Die Bienenkönigin steuert das Bienenvolk durch Pheromone, Tuten und Quaken. Diese Signale helfen, das Volk zusammenzuhalten und beeinflussen das Verhalten der Bienen im Allgemeinen.

Die Bienenkönigin steuert mit viel Geschick ihr Volk über Jahre hinweg und trägt eine große Verantwortung für ihr Volk. So, wie auf unserer Spielkarte dargestellt, trägt sie mit ihrer Funktion auch eine große Last, hier als schwere Goldkette zu erkennen. Wenn die Arbeitsbienen erkennen, dass die Königin verlustig gegangen ist oder nicht mehr die Leistung erbringt, schaffen sich die Arbeitsbienen in vorher genannter Weise eine neue Königin und weiseln still um.

\* Gelee Royale ist eine cremige, milchig-weiße Substanz, die von jungen Arbeitsbienen produziert wird, um die Königin und die jungen Larven zu ernähren. Es ist reich an Proteinen, Zucker, Fetten sowie Vitaminen und Mineralien. Durch das Gelee Royale wird die außergewöhnlichen Langlebigkeit und Größe der Bienenkönigin gefördert.

# **Herz Bube**

## **Tee mit Honig**

Tee mit Honig kann wirklich sehr gesund sein. Der Tee enthält Antioxidantien und Polyphenole, die den Körper vor schädlichen freien Radikalen schützen und Entzündungen reduzieren können. Der Honig wiederum ist reich an Inhibinen, Vitaminen, Mineralien und Enzymen, die das Immunsystem unterstützen. Beides zusammen kann die Fähigkeit Ihres Körpers verbessern und Infektionen und Krankheiten abwehren.

Beachten Sie aber bitte: Bevor Sie den Honig in die Tasse geben, sollte der Tee auf unter 40 Grad Celsius abgekühlt sein. Ist der Tee heißer, erleidet der Honig einen Wärmeschaden und die wichtigen Enzyme des Honigs werden zerstört. Der Honig würde zwar immer noch süß schmecken, aber die heilende und entzündungshemmende Wirkung wäre verloren.

Also, machen Sie es wie unser Bube, genießen Sie Ihren Tee mit Honig, aber denken Sie daran, den Tee auf Trinktemperatur abkühlen zu lassen, bevor Sie den Honig hinzufügen.

# Herz Dame

## Der Bienenstich

**Bienenstich von Honigbienen:** Der Stich einer Honigbiene ist schmerzhaft und sehr unangenehm. Das Bienengift, auch Apitoxin genannt, kann aber auch sehr nützlich sein. Um Angreifer und Honigdiebe abzuwehren, nutzen die Honigbienen das Gift zur Abwehr. Bei einem Bienenstich wird der ganze Stechapparat mit Giftblase aus dem Hinterleib der Biene gerissen und verbleibt an der Stichstelle. Die anderen Honigbienen nehmen über ihren Geruch diesen Stich wahr und eilen zu Hilfe. Der Angreifer wird also beim ersten Stich markiert. Das Gift erzeugt die Honigbiene in ihrem Hinterleib mittels zwei Drüsen. Für Menschen und Säugetiere ist Bienengift nur in extrem hohen Mengen tödlich. Eine Ausnahme bilden Allergiker, für die schon ein Stich lebensgefährlich sein kann. Ein Notfallset kann hier Leben retten.

Das Bienengift setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Hauptbestandteil ist Melittin. Melittin ist der Grund für allergische Reaktionen nach einem Bienenstich. Die anderen Bestandteile sind Apamin, Adolapin, Phospholipase, Hyaluronidase, Histamin, Dopamin, Noradrenalin und Pheromone. Die Bestandteile greifen die Zellwände an und sorgen für eine Erweiterung der Blutgefäße. Das Gewebe schwillt an und löst einen starken Schmerz aus.

**Daher lieber den Bienenstich als Gebäck:** Der Bienenstich ist ein beliebter deutscher Kuchen. Grundlage ist ein Hefeteig, der mit einer Mischung aus Honig, Butter, Zucker und Mandeln belegt wird. Nach dem Backen wird der Kuchen horizontal aufgeschnitten und mit einer Vanillecreme oder Puddingcreme gefüllt und wieder zusammengefügt. Der Bienenstich ist bekannt für eine weiche und cremige Füllung und seine süße und knusprige Mandelkruste. Es ist ein traditionelles Gebäck, das oft zu Kaffee oder Tee gereicht wird.

# Herz König

## Lieber Honig statt Marmelade

Es gibt verschiedene Gründe, warum einige Menschen Honig gegenüber Marmelade bevorzugen:

**Natürlicher Zucker:** Honig enthält natürlichen Zucker und ist naturbelassen. Die meisten kommerziellen Marmeladen enthalten oft zusätzlichen Zucker für den Geschmack und zur Haltbarmachung des Lebensmittels.

**Nährstoffe:** Honig enthält viele gesunde Spurenelemente und Antioxidantien, die für unseren Körper nur von Vorteil sein können. Marmelade hingegen verfügt kaum über diese Nährstoffe, da Marmelade hauptsächlich nur aus Zucker und Fruchtsaft besteht.

**Geschmack:** Einige Menschen bevorzugen den Geschmack von Honig gegenüber Marmelade. Honig hat einen süßen, reichhaltigen und manchmal ausdrucksvollen Geschmack, der gut zu vielen verschiedenen Lebensmitteln passt.

**Konsistenz:** Honig verfügt über eine glatte und leicht zu streichende Konsistenz. Diese reicht von flüssig über streichfähig bis fest. Marmelade hingegen enthält meist Stücke von Obst, was nicht jedermanns Geschmack ist.

Beachten Sie bitte, dass Marmelade und Honig nur in Maßen genossen werden sollten. Beide Lebensmittel enthalten reichlich Zucker. Ob nun Honig oder Marmelade hängt also wirklich von den persönlichen Vorlieben und Ernährungsbedürfnissen des Einzelnen ab.